

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 35

Rubrik: Grüsse aus dem Fettnäpfchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grüsse aus dem Fettnäpfchen

von Robert Lembke

Wer sich erkundigt, was der Unterhalt eines Wagens kostet, kann sich eigentlich schon keinen leisten.

Die Genialität der Österreicher zeigt sich darin, dass es ihnen gelungen ist, aus Beethoven einen Österreicher und aus Hitler einen Deutschen zu machen.

Es gibt Interviews, bei denen man den Frager, nicht aber den Befragten kennenlernt.

Eine gute Möglichkeit, sein Gesicht zu wahren, ist die untere Hälfte geschlossen zu halten.

Manchmal ist es besser, über Sachen, die man tun wollte, einzuschlafen, als wach zu liegen wegen der Sachen, die man getan hat.

Die mässige Qualität von Neidern verdirbt einem das Vergnügen, beneidet zu werden.

Es gibt Menschen, die immerzu auf dem Sprung von der Vergangenheit in die Zukunft sind. Was sie überspringen, ist die Gegenwart.

Wer Überraschungen liebt, muss Interviews lesen, die er gegeben hat.

Je älter man wird, desto langweiliger wird das Leben – die Feinde sterben langsam aus.

Viele Menschen verabscheuen Lügen über andere weniger als die Wahrheit über sie selbst.

Wer nicht lügen kann, sollte keine Nachrufe verfassen.

Manieren sind ein Produkt der Erziehung und ermöglichen einem, sich mehr oder weniger besser zu benehmen als unbedingt notwendig.

Wir haben alles im Überfluss – bis auf Parkplätze und Manieren.



Aufgegabelt

Bei jedem Nein zu Einzelvorlagen wird immer wieder ein finanzpolitisches «Gesamtkonzept» verlangt, auch heute, wiewohl die in den letzten Jahren für teures Geld ausgearbeiteten Gesamtübungen für Energie, Verkehr und Medien schlichte Makulatur geblieben sind. Man nehme die Rezepte der Finanzwissenschaft, tue das Gegenteil, und man hat ungefähr das Bild der helvetischen Finanzpolitik. *Weltwoche*

Ungleichungen

An der Delegiertenversammlung der Progressiven Organisationen der Schweiz sagte eine Poch-Delegierte: «Die Ungleichbehandlung der Geschlechter ist nicht einfach ein Frauenproblem wie Kopfwahl und Migräne ...»

Boris

FELIX BAUM WORTWECHSEL

Kammerspiele:
Beginnen in Bayern
nach dem
«Fensterln»

«Ich hätte gerne hundert dunkelrote Baccara-Rosen.»
«Ach, du liebe Zeit», sagt die Verkäuferin und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, «was haben Sie denn angestellt?»

Pünktchen auf dem i



öff